

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vermittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Lamberner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 51.

Mittwoch, den 22. December

1852.

Die bevorstehenden Ergebnisse unserer Zollkämpfe.

In dem Zollverbände den Oesterreich mit den
deutschen Staaten einzugehen bestrebt ist, sollte wo
möglich kein deutsches Land fehlen. Die österrei-
chischen Vorschläge dazu wurden von den 7 Staaten,
welche die Coalition bilden, angenommen, von
Preußen aber abgelehnt. Um Preußen zur Änderung
in seinen Entschlüssen zu nöthigen, machten die coa-
lirten Staaten Anfangs Miene, entweder einen be-
sondern Zollbund zu bilden, oder sich an Oesterreich
anzuschließen. Da dies Preußen von seinem einmal
festgestellten Programme nicht abbrachte, versuchte
man Braunschweig und Hanover für die Coalition
zu gewinnen; aber Braunschweig und Hanover
ließen sich von Preußen nicht abbringen. Es bleibt
nun nur noch ein Mittel übrig, das man versuchen
kann, Preußen den österreich. Zollprojecten geneigt
zu machen — die wirkliche Sprengung des Zoll-
vereins. Aber da man sich überzeugt hat, daß dann
Preußen mit den zu ihm haltenden norddeutschen
Staaten für eine allgemeine Zolleinigung mit Oester-

reich für immer verloren geht, so wird man schwer-
lich zu diesem äußersten und letzten Mittel greifen;
denn Oesterreich kommt es nicht darauf an, sein
Zollgebiet durch diesen oder jenen kleinen Staat zu
vergrößern, sondern darauf, daß alle deutschen
Staaten, und darunter namentlich Preußen, in die
Zolleinigung hineingezogen werden. Es werden da-
her in Wirklichkeit die Coalitions-Staaten gewiß
nicht aus der Verbindung mit Preußen treten, denn
sie dienen in dieser Verbindung dem österreichischen
Plane der Zolleinigung ganz Deutschlands weit
besser als außerhalb derselben. Preußen kann dann
seine Handelspolitik nicht allzusehr dem Freihandel
zuwenden und es bleibt dann wenigstens die Mög-
lichkeit, daß später einmal seine Antipathie gegen
die Zolleinigung überwunden wird.

Wie die Sachen jetzt stehen, dürfte das preußi-
sche Zoll-Programm in nicht langer Zeit einen voll-
endeten Sieg über seine Gegner davon tragen. Der
Fortbestand des Zollvereins mit mäßigem Schutz
für die einheimische Industrie, seine Erweiterung
durch den Steuerverein, und endlich ein inniger
Anschluß an Oesterreich durch einen Handelsvertrag